

## „Du gehst nach Utah? Zu den ganzen Mormonen?“

Ich muss zugeben, dass ich mir darüber am Anfang gar keine Gedanken gemacht habe. Gut, Utah State University war jetzt auch eher eine meiner letzten Platzierungen in dem Ranking, aber als die Zusage kam, war ich einfach nur happy. Bis ich den Satz gehört habe... Man macht sich dann schon ein wenig Gedanken: „Wie wird das? Das ist ja doch alles ein bisschen anders. Fühle ich mich da dann wirklich



richtig wohl?“ Aber ich kann sagen: ALLES WAR GUT! BZW. ES WAR SUPER! :)

Zwischen den Klausuren wurde das Visum beantragt, alle anderen wichtigen Dokumente zusammengesucht, die Hin- und Rückreise gebucht, der Koffer gepackt, ein nettes Abschiedsgrillen mit allen Freunden veranstaltet und dann ging es Mitte August von Düsseldorf über Paris (plant nie, nie, nie weniger als 2 Stunden Umsteigezeit am Charles de Gaulle-Flughafen ein! Ich hatte 1:50 h und musste quer durch den Flughafen rennen...) nach Salt Lake City. Über die USU-Housing-Homepage konnte man vorher schon einsehen, mit wem man in einem Apartment wohnt (ich habe in Greaves Hall gewohnt) und Isabel, die Spanierin, hatte mich angeschrieben und nach einigen Mails und Whatsapp-Nachrichten haben wir beschlossen, uns in SLC am ersten Abend zu treffen und ein Zimmer im Hostel zu teilen. Schließlich sind es bis nach Logan dann doch noch mal 80 Meilen... An unserem ersten Abend in Logan wurde unser Apartment gleich von einem der Jungs aus dem Apartment über uns auf eine Party eingeladen. Auf dieser und auch auf allen folgenden Partys wurden wir sehr, sehr freundlich empfangen und natürlich wollte jeder wissen, wo wir herkommen, was wir studieren und wo wir so gut Englisch gelernt haben. Also: egal was ihr selbst über eure Englischkenntnisse denkt, ihr werdet nicht verloren gehen ;)

Nachdem die erste Woche, die Orientierungswoche (mit Info-Veranstaltungen über das Uni-Angebot, die Betreuung etc.), vorüber war, fingen die Vorlesungen an. Da ich in Deutschland eigentlich immer nur die Klausuren am Semesterende hatte, war ich die ersten Tage ein wenig überfordert: Hausaufgaben, Texte lesen, Anwesenheitspflicht, Quizzes in jeder Stunde in einem Kurs, 2 Kurse mit Laboreinheiten... „Wie soll ich das bloß schaffen?“ frage man sich in der ersten und auch zweiten Woche noch. Zum Glück ging es Isabel, die auch BauIng studiert, genau so :) Aber auch hier gilt: man gewöhnt sich dran ;) Gerade uns internationalen Studenten wird von den Dozenten gerne geholfen und sie sind auch sehr interessiert an einem. Das kurioseste war eine Vorlesung mit ca. 100 Studenten und auf einmal sprach der Dozent mich direkt an, weil das Wort einen deutschen Ursprung hatte. Sie kennen wirklich dein Gesicht und deinen Namen ;)

Nach ein paar Wochen hat sich dann das Zusammenleben mit 5 anderen Mädels aus Japan, Marokko, Taiwan, Holland und eben Spanien auch ein wenig eingependelt. Die anfänglichen Diskussionen über die Art und Gründlichkeit des Putzens waren beseitigt und das Zusammenleben lief so ganz gut. Natürlich war es am Anfang erst ein wenig komisch, sich das Zimmer mit jemandem zu teilen – begrenzter (Schreibtisch-)Platz, kaum Privatsphäre.... Aber zum Glück bin ich mit den Mädels aus der Dominikanischen Republik im Apartment schräg über uns gut befreundet und die haben mir dann eines ihrer freien Betten zur Verfügung gestellt, wenn ich mal ein wenig Abstand brauchte :) Generell saßen Isabel und ich oft und lange mit den Mädels aus der Dominikanischen Republik und den Jungs (Schweiz, Chile, Deutschland, Thailand) zusammen und hatten viele lustige Abende und / oder Kochsessions. Das war der Vorteil an Greaves Hall, weil dort fast alle internationalen Studenten untergebracht sind. Auch ein eigenes Fußballteam „Jetlag“ für die Intramural Games haben wir gestellt – über den Erfolg / Misserfolg reden wir jetzt mal nicht, aber es hat Spaß gemacht!

Unsere beiden „Aufpasserinnen“ in Greaves, Jaqui und Chris, haben sich ganz viel Mühe gegeben, uns zu helfen und viel rund um Logan zu zeigen. So haben wir ein Wochenende im Yellowstone / Grand Teton Nationalpark verbracht (mit Campen in der freien Wildbahn... inklusive kostenlosem Eichhörnchen-Weckdienst, die morgens um 4 h munter über das Zelt turnten), eine Wandertour zu den Wind Caves, ein Lagerfeuer mit S'Mores im Green Canyon, sie haben uns zum Supermarkt gefahren, waren mit uns abends essen gehen etc. Auch waren sie jederzeit ansprechbar und telefonisch erreichbar, wenn es um verlorene / nicht angekommene e-Mails ging, Mitbewohnerinnen, die ins Krankenhaus mussten etc. Sie haben auch in der Final-Exam-Woche fast jeden Abend kostenloses Essen (Quesadillas, Tacos, Kaffee, Kakao, Cookies etc.) gestellt – gut, USU Housing hat bezahlt, aber sie haben es organisiert :)

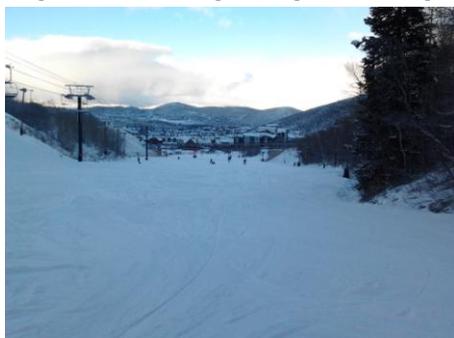
Generell gab es auf dem Unigelände sehr viel zu tun und zu sehen: Schwimmbad, Fitnessstudio, American Football wird ganz groß geschrieben, Fußball-, Volleyball- und Basketballspiele konnten kostenlos besucht werden, Fotoausstellungen, „Aggie Ice Cream“, das „berühmte“ Eis der Utah State University, wurde umsonst verteilt, ein Inflatable Race (ein „Hüpfburgenparkour“ war zu überwinden) wurde veranstaltet...



Dafür war in Logan selbst weniger los. 2 oder 3 Bars („The White Owl“ – dienstags gibt’s Burger & Bier für ca \$8), eine wunderbare Pizzeria („Firehouse“), ein gutes italienisches Restaurant („La Nonne“), das „Texas Roadhouse“, eine Shopping-Mall...

Worauf ich ja auch sehr gespannt war: Thanksgiving. Aus dem Fernsehen / Filmen kennt man das ja mit Unmengen Essen (natürlich Truthahn) und der ganzen Familie. Mein Study Buddy Kylie hatte mich über das Thanksgiving Wochenende zu ihrer Familie nach Park City eingeladen. Park City liegt bei SLC in den Bergen. Und es war wirklich eins der besten Wochenenden, wenn nicht sogar DAS Wochenende, während meines Aufenthalts! :) Kylie und ihre ganze Familie haben mich so herzlich begrüßt, dass ich dort das erste Mal ein wenig „Heimweh“ hatte bzw. doch mehr an meine Familie und Freunde denken musste. Auch wurden an dem Wochenende die paar offenen Skipisten unsicher gemacht :) Obwohl es bei strahlendem Sonnenschein und ca. 10°C doch eher Frühjahrsstiefen war, hat es unglaublich Spaß gemacht. Und Kylies Familie hat mich am Sonntag mit in die Kirche (Mormonen) genommen und mir auch ein wenig deren Ansichten und Gewohnheiten erklärt. So war ich nicht mehr komplett auf mein Wikipedia-Wissen angewiesen, sondern hatte echte Erfahrungen gemacht. Ich kann jedem nur raten, dass er sich für das Study Buddy Programm bewirbt und dann hoffentlich genau so tolle Erfahrungen zu Thanksgiving machen kann, wie ich sie machen durfte!

Da wir Greaves-Bewohner uns ja alle recht gut verstanden haben, planten wir, die USA zusammen noch ein wenig zu erkunden. Nachdem wir uns ein wenig an den hohen Arbeitsaufwand und unsere neue Selbstorganisation gewöhnt haben, haben wir uns tatsächlich ein Wochenende freigeschaufelt. Nachdem wir uns Las Vegas als Ziel für den Wochenendtrip auserkoren haben (ist ja nicht so weit entfernt), die nächste Frage: „Wie kommen wir da hin?“ SLC-Airport schimpft sich zwar International Airport, aber trotzdem sind die Flüge relativ teuer. Also wurde noch ein 2. Auto geliehen und ein Roadtrip (9 h Fahrt) nach LV geplant. Fall Break haben wir dann mit dem Deutschen, dem Schweizer, Isabel und meiner holländischen Mitbewohnerin in San Francisco verbracht. Auch hier sind wir wieder mit dem Auto gefahren, mit einem Zwischenstopp in Reno. Anstrengende Reise, aber auf jeden Fall lohnt es sich: wir haben die Golden Gate Bridge nicht im Nebel gesehen, haben mit dem Füßen bei strahlendem Sonnenschein im Pazifik gestanden, das Shoppingleben in SF erkundet... Oder auch ein spontaner Skitrip nach Park City mit den Jungs wurde gemacht – in Beaver Mountain, dem Skigebiet nahe Logan, lag leider so gar kein Schnee, der kam erst am Tag unserer Abreise, so mussten



wir bis nach P.C. fahren...Nach den Final Exams bin ich mit meiner Zimmermitbewohnerin noch einmal ein paar Tage in LV gewesen und anschließend ging es mit einem 3-tägigen Zwischenstopp über New York nach Hause (auch dort hatte ich mich noch einmal mit Freunden aus Greaves Hall getroffen).

Wahrscheinlich habe ich viele Sachen einfach vergessen, aber es fällt mir schwer, die unglaublich vielen, interessanten und tollen Eindrücke kurz und knapp zusammenzufassen. Ich kann abschließend

nur sagen: Das Semester an der USU hat sich auf jeden Fall gelohnt und ich kann jedem nur nahelegen, eine solche Erfahrung zu machen! Selbst wenn sie einem mit den an der Austausch-Uni angebotenen Kursen nicht so viel bringt, wie ein Semester hier in Hannover, mindestens der persönlichen Entwicklung bringt sie eine ganze Menge.

Falls ihr noch Fragen habt, wendet euch gerne an mich :)

Julia Horstschäfer, [xxjule.hxx@googlemail.com](mailto:xxjule.hxx@googlemail.com)